

Pierre Courteys

Frankreich, tätig 1544-1581, gest. vor 1591

DIE ENTFÜHRUNG DER HELENA

Frankreich (Limoges), Mitte des 16. Jahrhunderts

Email, teilweise vergoldet, auf Kupfer; 43 x 54 cm

Signiert (in Gold, unten rechts): P CORTEYS

Liechtenstein Inv. Nr. 221

Es gibt mehrere Versionen der Entführung der Helena, jedoch nach Dares dem Phryger, dessen *Fall von Troja, Eine Geschichte* im Europa des Mittelalters besser bekannt war als die Version Homers vom Krieg zwischen den Griechen und den Trojanern, segelte Paris als Befehlshaber der königlich-trojanischen Flotte zur griechischen Insel Kythera. Dort begegnete er Helena, die aus Sparta gekommen war, um den Tempel von Diana und Apollo im Seehafen von Helaea zu besuchen. An jenem Abend ergriffen die Trojaner Helena im Tempel und entführten sie, nach einem Kampf mit den Bewohnern Kytheras, mitsamt den Tempelschätzen. Die gebirgige Küste auf diesem Email stellt möglicherweise Kythera dar; bei der Schlacht könnte es sich demnach um diejenige zwischen Kithiranern und Trojanern handeln. Die unglückliche Frau im Vordergrund ist zweifellos Helena, die zu einem kleinen Boot geschleppt wird, das sie zu den trojanischen Schiffen bringen wird, die vor der Küste ankern.

Wie das *Urteil des Paris* basiert die *Entführung der Helena* auf einer Radierung der Schule von Fontainebleau von Jean Mignon (Herbet 1900, Pkt. 4, S. 335, Nr. 12; Bartsch, Bd. 16, Pkt. 2 [1876], S. 393, Nr. 42, oder *The Illustrated Bartsch*, Bd. 33 [1979], S. 318) nach einer Zeichnung von Luca Penni. Das Thema erscheint ebenfalls auf einem besser bekannten Kupferstich von Marcantonio Raimondi (Bartsch, Bd. 14, Pkt. 1 [1867], S. 170, Nr. 209, oder *The Illustrated Bartsch*, Bd. 26 [1978], S. 208), wo jedoch eine ganze Reihe von Veränderungen in der Komposition vorgenommen wurden. Die Penni-Mignon Entführung der Helena konzentriert sich stärker auf Helena und die Gruppe von Trojanern, die sie entführen. Der Tempel von Diana und Apollo der Version von Marcantonio wurde durch eine romantisch anmutende Ruine ersetzt. Man war lange Zeit der Meinung, daß Marcantonios Kupferstich auf einer verschollenen Zeichnung von Raffael basierte, es gibt jedoch eine Tuschzeichnung derselben Komposition, die für eine runde Platte, die Giulio Romano zugeschrieben wird (Northampton, Massachusetts, 1941, Nr. 49), angefertigt wurde.

Courteys' Email ist eine fast exakte Kopie des Mignon-Drucks, auch wenn ein paar Einzelheiten verändert wurden, um der unterschiedlichen Form Rechnung zu tragen. Zu den Farben blau, grün, braun und grau gesellt sich das Weiß der Figuren, in Fleischtönen modelliert und mit kräftiger, dunkelbrauner Farbe umrissen. Die leuchtenden Farben und der häufige Gebrauch von Goldverzierungen, um Details der Rüstungen, Schiffe, Gewänder und besonders Helenas Haar hervorzuheben, erreichen eine dekorative Wirkung ähnlich der von gemalten Miniaturen.

Wahrscheinlich gebrauchte Courteys die Penni-Mignon Radierung als Modell für die große runde Tafel in der Révoil-Sammlung im Louvre in Paris (Laborde 1852, Bd. 1, S. 246, Nr. 376, wo sie als Pierre Courteys nach Primaticcio beschrieben wird).